

Mit dem Rhythmus und der Stimme vergessen wir den Schmerz

Ein ganz normaler Schultag, ich sitze im Unterricht und finde das heutige Thema nur so mittel interessant. Damit ich nicht einschlafe und um mich von dem langweiligen Stundenthema abzulenken, blicke ich aus dem Fenster. Das Wetter spiegelt meine Stimmung wider und lässt in Sachen Freundlichkeit mal wieder sehr zu wünschen übrig, es regnet!

Der Regen klatscht gegen die Scheiben.

Ich verdrehe die Augen, ich hasse Regen!

Tropfen bilden kleine Flüsse.

Ich denke...

Aus kleinen Flüssen werden große.

Ich denke an den Sommer...

Sie fließen die Scheibe herunter.

Ich denke an den Sommer, an Strandpartys...

Am Boden bilden sich Pfützen.

Ich denke an den Sommer, an Strandpartys, ans Eisessen, Chillen in der Sonne...

Aus den Pfützen werden kleine Meere.

Ich denke an den Sommer, an Strandpartys, ans Eisessen, Chillen in der Sonne, an Wärme, einen Tag am Meer, Sonnenuntergänge...

Ich schließe die Augen, träume...

Ich bin in einer kleinen Bucht, die Sonne scheint. Vor mir liegt das azurblaue Wasser des Meeres. Ich spüre die Wärme auf meiner Haut und muss lächeln. Welch ein Unterschied zum Wetter zu Hause.

Ich sitze auf einem großen Strandhandtuch. Es ist angenehm weich und warm. Erwärmt durch die Sonne und dem warmen feinen Sand unter mir.

Ich schaue mich um und bemerke, dass ich nicht allein in dieser kleinen Bucht bin, auch einige Familien haben sich zu meiner Rechten am Strand eingefunden. Ihre Kinder spielen im Sand, sie bauen Sandburgen, essen Eis oder Schwimmen im Meer. Alle lachen, haben Spaß und genießen die Sonne, welche von oben auf uns herunterlacht.

Zu meiner Linken sehe ich steile Felsen aufragen. Diese begrenzen den Strand zur linken Seite, sodass die Bucht aussieht wie ein Hufeisen. Vor dem Felsen stehen Strandbars mit bunten Dächern und Stühlen. Ab und zu wehen aus dieser Richtung Fetzen von Musik herüber. Diese kommt aus den schwarzen großen Boxen. Es ist eine fröhliche Musik, sie macht Lust auf das Leben und passt perfekt zum azurblauen Meer und dem warmen, feinen Sand. Auf den Stühlen sitzen Leute und unterhalten sich, manche sind auch aufgestanden und tanzen zur Musik. Sie sind alle braungebrannt und sehr fröhlich. Ich kann leider nicht verstehen, was sie sagen, denn dafür bin ich zu weit weg. Doch sie scheinen genauso wie ich, den heutigen Tag einfach nur zu genießen und sich ihres Lebens zu erfreuen. Mein Blick wendet sich wieder dem Wasser zu und ich erblicke ein Segelboot, welches in einiger Entfernung am Horizont vorbeizieht. Ich entspanne mich, höre auf zu denken und genieße den Moment.

„Disculpe señorita por favor, ist der Platz neben Ihnen noch frei?“ Ich schrecke hoch und schaue nach links in die Richtung, aus der Stimme kommt. Vor mir steht ein großer Mann, mit braunen leicht gelockten Haaren und einem Bart in einer grauen Badehose. In der Hand hält er eine bunte Strandtasche. Er deutet auf das Stück Sand neben meinem Handtuch und wartet offensichtlich immer noch auf meine Antwort. Ich starre ihn perplex an, ich hatte nicht damit gerechnet angesprochen zu werden und dann schon gar nicht auf Spanisch. Kurz blinzele ich, um meine Gedanken zu sammeln. Als ich wieder aufschaue, steht der Mann immer noch vor mir, mittlerweile hat sich ein verschmitztes Grinsen auf seinem Gesicht breit gemacht. Dieses Lächeln und die Stimme kenne ich...

Ich realisiere, dass er offensichtlich immer noch auf eine Antwort meinerseits wartet, also beeile ich mich zu sagen: „Sí claro señor, der Platz ist noch frei.“ „Muchas gracias“, entgegnet der Mann immer noch grinsend. Während er beginnt sein Handtuch auszupacken, schaue ich wieder auf das Meer, als auf einmal Fetzen von Musik, der Strandbars herüberwehen. Da ich das Lied kenne, summe ich leise mit: „*Recuerdo el momento nos fuimos a buscar un mundo más allá...*“. „Hey, tolle Aussprache“, wird mein Summen von links kommentiert. Ich lächle den Mann an, während er weiterspricht: „Wirklich tolle Aussprache, dir scheint diese Sprache, ja wirklich zu liegen.“ „Vielen Dank für die Komplimente. Ja ich liebe die spanische Sprache und besonders dieses Lied“, entgegne ich immer noch lächelnd. „Es ist immer schön, wenn man Menschen trifft, die man mit seiner Musik verzaubern kann“, spricht er weiter. Moment mal, „seiner Musik“, hat der Mann neben mir gerade „seiner Musik“ gesagt?! Das müsste ja dann heißen, das Lied eben war von... „Álvaro Soler“, entfährt es mir. Oh, man wie peinlich, innerlich gebe ich mir selbst eine Ohrfeige. Ich bin ein riesiger Álvaro Soler Fan und dann erkenne ich ihn nicht, wenn er direkt vor mir steht. Doch Álváros Lächeln hat das nicht versiegen lassen, amüsiert grinst er mich an: „Ich habe mich schon gefragt, wie lange du brauchst, um mich zu erkennen. Immerhin bist du einer meiner größten Fans“, antwortet mein Lieblingssänger. „Moment, du weißt, dass ich einer deiner größten Fans bin?“, frage ich erneut ziemlich perplex. „Aber natürlich, darf ich dich daran erinnern, dass alles hier ein Produkt deiner Fantasie ist und es dich deshalb eigentlich nicht verwundern sollte,“ sagt er.

Ein Produkt meiner Fantasie... das heißt also, ich könnte mich jetzt auch auf ein Konzert träumen. Ein großes Konzert mit vielen Besuchern, mit all meinen Lieblingskünstlern und einem Duett von Álvaro Soler und mir als Höhepunkt. Oder auf ein ganz kleines, das nur exklusiv für mich ist. Oder Álvaro und ich gehen gemeinsam in Barcelona ein Eis essen. Oder er zeigt mir sein Zuhause und ich darf ihn bei seinen Aufnahmen im Studio begleiten. Oder, oder, oder... So viele unbegrenzte Möglichkeiten. Aber fürs Erste finde ich die Vorstellung von Álvaro und mir am Strand ausreichend. Dort ist immerhin besseres Wetter als Zuhause. „Ich möchte doch mal sehen, wie gut du dich wirklich mit meinen Songs auskennst. Hast Lust auf ein kleines Quiz?“, holt Álvaro mich zurück an den Strand. Ein Quiz mit meinem Idol, dessen Musik ich in und auswendig kenne? Da fragt er noch?! Für eine solche Frage gibt es eigentlich nur eine Antwort: „Sí claro por supuesto – Ja klar, natürlich!“, antworte ich grinsend.

Alles klar, dann kommt hier die erste Frage: „Die tanzenden Leute, dort drüben haben mich zu einem Song inspiriert, welcher war das?“, stellt Álvaro die erste Frage. Hmmm, tanzende Menschen... in welchem seiner Lieder geht es um das Tanzen... Ah ja genau!

„Die Antwort ist Puebla aus dem Album Mar de colores- Meer der Farben“, sage ich und Álvaro nickt zur Bestätigung. „Und welche Songzeile habe ich den Menschen dort drüben gewidmet?“, lautet seine zweite Frage.

„Da gibt es eigentlich nur eine die passen könnte, sage ich, und zwar: *Con el ritmo y la voz olvidamos el dolor – Mit dem Rhythmus und der Stimme vergessen wir den Schmerz.*“ Álvaro lächelt wieder. „Du bist gut, echt gut,“ entgegnet er. „Und wieder eine super Aussprache und auch die Übersetzung war richtig,“ fügt er noch hinzu. Dann stellt er die dritte Frage und die vierte und die fünfte...

So vergehen die Minuten, aus welchen schließlich Stunden werden. Es sind die schönsten Stunden meines Lebens und ich genieße jede einzelne Sekunde von ihnen. Álvaros Fragen sind knifflig, doch ich schaffe es auch die schwersten zu beantworten. Das zaubert ihm und mir ein Lächeln ins Gesicht. Irgendwann kann ich vor lauter Dopamin nicht mehr aufhören zu grinsen und Álvaro geht es ähnlich. Als ihm schließlich keine Fragen mehr einfallen, erzählt er mir von seinem Leben als Künstler, von den Shows, dem Tour-Leben, den Fans.... Ich lausche seinen Erzählungen sehr interessiert und gestehe, dass ich nur wegen seiner Musik angefangen habe Spanisch zu lernen. Das freut ihn sehr und dann reden wir noch ein bisschen über Gott und die Welt, während die Sonne auf uns herunterlacht.

Als die Sonne beginnt als blutroter Feuerball langsam im Meer zu versinken, stehen wir schließlich auf und packen unsere Sachen zusammen. Wir sind die letzten am Strand. Die Familien mit ihren Kindern sind schon gegangen. Auch die Bars haben schon zugemacht. Die Stühle wurden zusammengestellt, die Musik ausgemacht und die Leute haben aufgehört zu tanzen und sich zu unterhalten. Wir sind die letzten am Strand, denn die Barbesucher sind gegangen, fröhlich summend, mit einem Lied auf den Lippen.

Langsam gehen wir durch den Sand zu dem kleinen Weg zwischen den Dünen zurück, welchen ich vor ein paar Stunden gekommen bin. Ein bisschen laufen wir noch nebeneinander her, bis Álvaro an einer Kreuzung nach rechts deutet. „Ich muss hier abbiegen, mein Auto steht auf dem Parkplatz dort vorne,“ sagt er und deutet in die entsprechende Richtung. „Und du solltest dich auch beeilen, denn bald ist die Schulstunde vorbei“, fügt er noch grinsend hinzu. „Woher weißt du...?“, setze ich an, doch mein Lieblingssänger grinst nur wieder und entgegnet schließlich: „Alles hier ist ein Produkt deiner Fantasie. Also hör endlich auf dich darüber zu wundern! Und jetzt beeil dich, sonst bekommt deine Lehrerin noch etwas mit.“ „Ja, du hast recht ich sollte wirklich zurückkehren. Also dann danke für diesen wirklich schönen Tag, muchas gracias“, sage ich und lächle. „De nada, mir hat der Tag auch sehr viel Spaß gemacht. Es hat mich gefreut meinen größten Fan kennenlernen zu dürfen“, antwortet er. „Eine Frage noch zum Schluss: Machst du eigentlich auch Musik?“, fragt Álvaro. „Ja, ab und zu covere ich Songs und lade sie bei Youtube hoch, mein Kanal heißt Glückskleechen. La cintura von dir habe ich auch schon gecovered“, beantworte ich seine Frage und lächle. „Glückskleechen also, da muss ich dann mal vorbeischauen,“ sagt Álvaro. „So und jetzt muss ich wirklich gehen, der Tag war so schön, das kann man bei Gelegenheit wiederholen.“

Und zum Schluss vergiss nicht *con el ritmo y la voz olvidamos el dolor*“, sagt er zum Abschied. Álvaro Soler lächelt mich noch ein letztes Mal an, dann dreht er sich um und geht denn Weg nach rechts in Richtung des Parkplatzes davon. „*Con el ritmo y la voz olvidamos el dolor*“, wiederhole ich leise. Nein, ganz bestimmt werde ich diesen Satz, diese Stunden am Strand niemals vergessen, doch auch für mich ist es nun höchste Zeit zurückzukehren.

Ganz langsam öffne ich die Augen.
Ich blicke wieder aus dem Fenster. Das Wetter lässt immer noch zu wünschen übrig.
Es regnet.
Der Regen bildet Meere am Boden.
Ich hasse Regen.
Aus Meeren werden kleine Pfützen.
Ich denke...
Aus Pfützen werden große Flüsse.
Ich denke an den Strand...
Sie fließen die Scheibe herunter.
Ich denke an den Strand, an eine Bucht geformt wie ein Hufeisen...
Aus großen Flüssen werden kleine.
Ich denke an den Strand, an eine Bucht geformt wie ein Hufeisen, an spielende Kinder, tanzende, redende, braungebrannte, fröhliche Menschen...
Aus kleinen Flüssen werden Tropfen.
Ich denke an den Strand, an eine Bucht geformt wie ein Hufeisen, an spielende Kinder, an tanzende, redende, braungebrannte, fröhliche Menschen, an spanische Musik und Álvaro Soler.
Con el ritmo y la voz olvidamos el dolor, ein tolles Motto, ich lächle.

Der Gong zum Ende der Schulstunde reißt mich nun vollends aus meinen Gedanken. Hallo, scheint er mit zu signalisieren willkommen zurück in der Realität, im wahren Leben, dort, wo das Wetter in Sachen Freundlichkeit im Moment leider sehr zu wünschen übrig lässt.

Seufzend stehe ich auf und mache mich auf den Weg zum Biologieunterricht.

Später am Abend, als ich gerade dabei bin im Internet zu surfen, erhalte ich plötzlich eine Mail. Als ich den Absender sehe, bin ich für ein paar Sekunden sprachlos. Die Mail ist von Álvaro Soler bzw. dessen Management:

Querida Glückskleechen – Liebes Glückskleechen,
ich habe dein Cover meines Songs „La cintura“ auf deinem Youtube-Kanal gesehen.
Du scheinst nicht nur ein sehr großer Fan meinerseits zu sein, sondern auch sehr talentiert.
Ich würde dich gerne kennenlernen. Aus diesem Grund schicke ich dir anbei zwei Tickets für mein nächstes Konzert in Hamburg. Außerdem noch zwei Backstagepässe, mit denen wir uns nach dem Konzert treffen können. Vielleicht ergibt sich ja auch die Gelegenheit, etwas Musik zusammen zu machen. 😊

Ich freue mich, dich bald in Hamburg kennenzulernen.

Hasta pronto – Bis bald

Álvaro Soler

P.S. Con el ritmo y la voz olvidamos el dolor...

Als ich fertig bin mit Lesen, kann ich nicht mehr aufhören zu grinsen, wenn das Leben also das nächste Mal grau ist dann...

Recuerdo el momento nos fuimos a buscar un mundo más allá...

(Von JuliK 11/12.07.2020)